

Sella

Ivo Rabanser

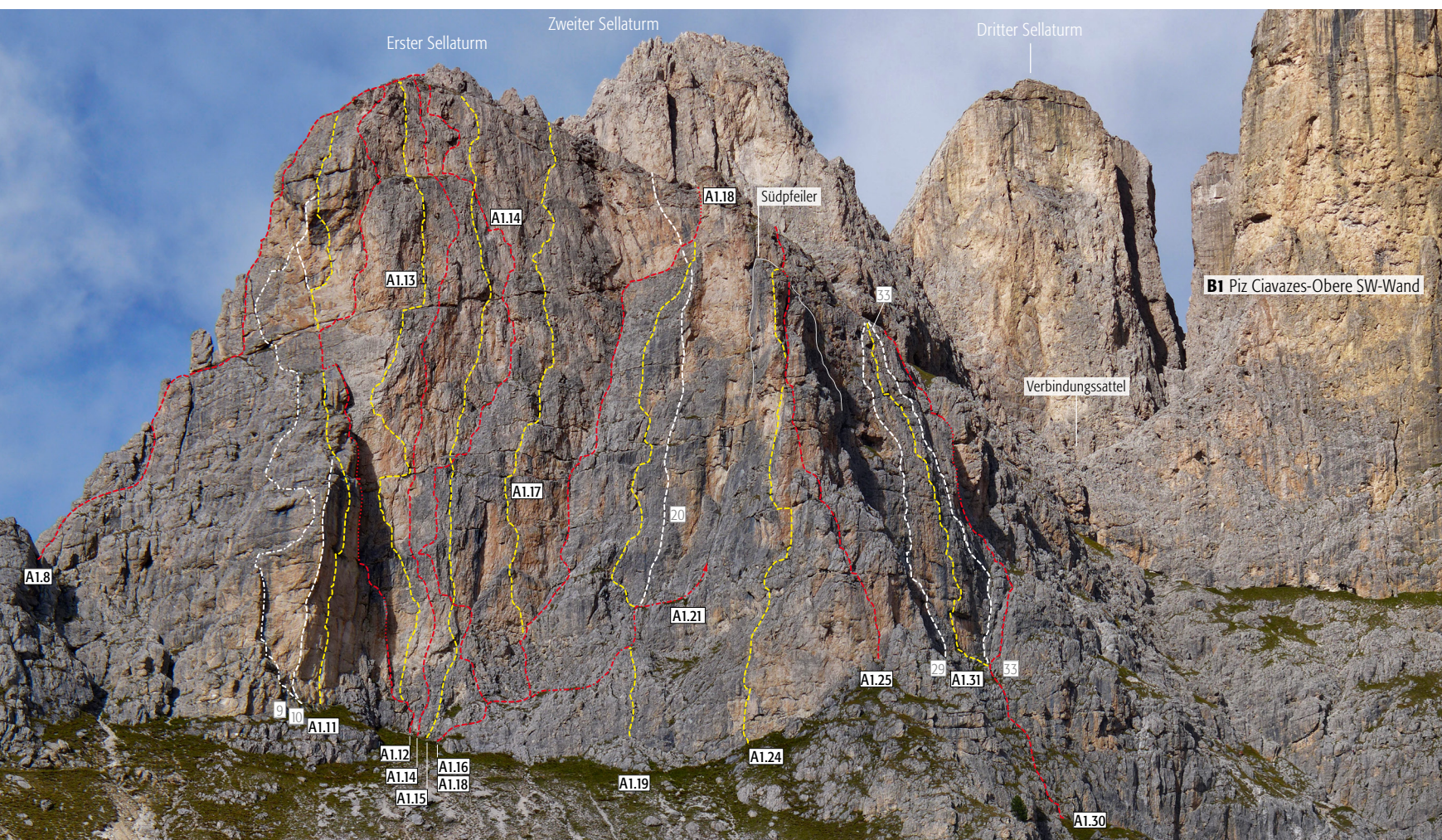
Alle Alpinrouten &
Sportklettergebiete

total

plus 700 seitiges E-Book

PANICO ALPINVERLAG

Routen	an der Südwestwand						
A1.8	Stegerkante (Westkante)	5 (5-/A0)	Seite 36	A1.15	Vetter Tom	7+ (7/A0)	Seite 40
A1.9	Variante zur De Francesch	7-/A1	E-Book	A1.16	Schober	7- (6/A0)	Seite 42
A1.10	De Francesch	7-/A1	E-Book	A1.17	Delenda Carthago	7 (6+/A0)	Seite 42
A1.11	Grödnerföhre	9 (6+/A2)	Seite 38	A1.18	Trenker	5+ (5/A0)	Seite 44
A1.12	Tissi	6	Seite 38	A1.19	Große Platte	5+	Seite 44
A1.13	Icterus	8 (7/A0)	Seite 40	A1.20	Cerro Toni	7+	E-Book
A1.14	The Bernards	8+	Seite 40	A1.21	Fiechtl	5	Seite 48



A1.8 Stegerkante (Westkante) 5 (5-/A0)

Hans Steger und Ernst Holzner, 30. Juni 1928

Schwierigkeit 5 (eine Passage), 5- (eine Stelle) sonst 4+ und 4 (oder 5-/A0)

Länge/Zeit 150 m / 6 Seillängen / 2 Stunden

Charakter Einer der meistbegangenen Sella-Klassiker. Der Popularität entsprechend ist der Fels an der Schlüsselstelle höllisch poliert, immerhin ist diese Passage aber angemessen abgesichert. Der letzte Steilaufschwung wird auch oft unmittelbar links der Kante über den *Glückausstieg* überwunden (5+). Die Route wird meist im Zuge einer Überschreitung der Sellatürme geklettert. Sie ist zum Abseilen eingerichtet und deshalb auch als Kurzziel bei unsicherem Wetter geeignet.

Material Standplätze teilweise an gebohrten Ringen, Zwischenhaken sind genügend vorhanden. Zur zusätzlichen Absicherung sind mittlere Cams erforderlich.

Einstieg Vom Sellajoch (2242 m), östlich des Hotel Maria Flora, auf dem Wiesenpfad aufwärts unter den Ersten Sellaturm und weiter empor zum Sattel zwischen der Lokomotive und einem Vorbau. Nun westseitig über Bänder und Stufen zu einer Scharre am Kantenansatz queren (2 und 3, ¾ Stunde).

Varianten *Ferdinand Glück und Battista Rezzara, Sommer 1935*
Überwindet den letzten Aufschwung mittels eines feinen Risses unmittelbar links der Kante (5 und 5+, 3 Haken).

Piero Mazzorana, Guido Pagani und Guido Milani, 16. Juli 1943

Vom Band Spreizschritt weiter nach rechts zu einem gelben Riss unter dem großen Dach. Durch diesen und nach rechts zu bequemen Stand (5+). Weiter durch eine Verschneidung, linkshaltend einen Überhang überwinden, und durch überhängende Risse parallel zum Originalausstieg zu den Gipfelschrofen (6, eine Stelle 6+).

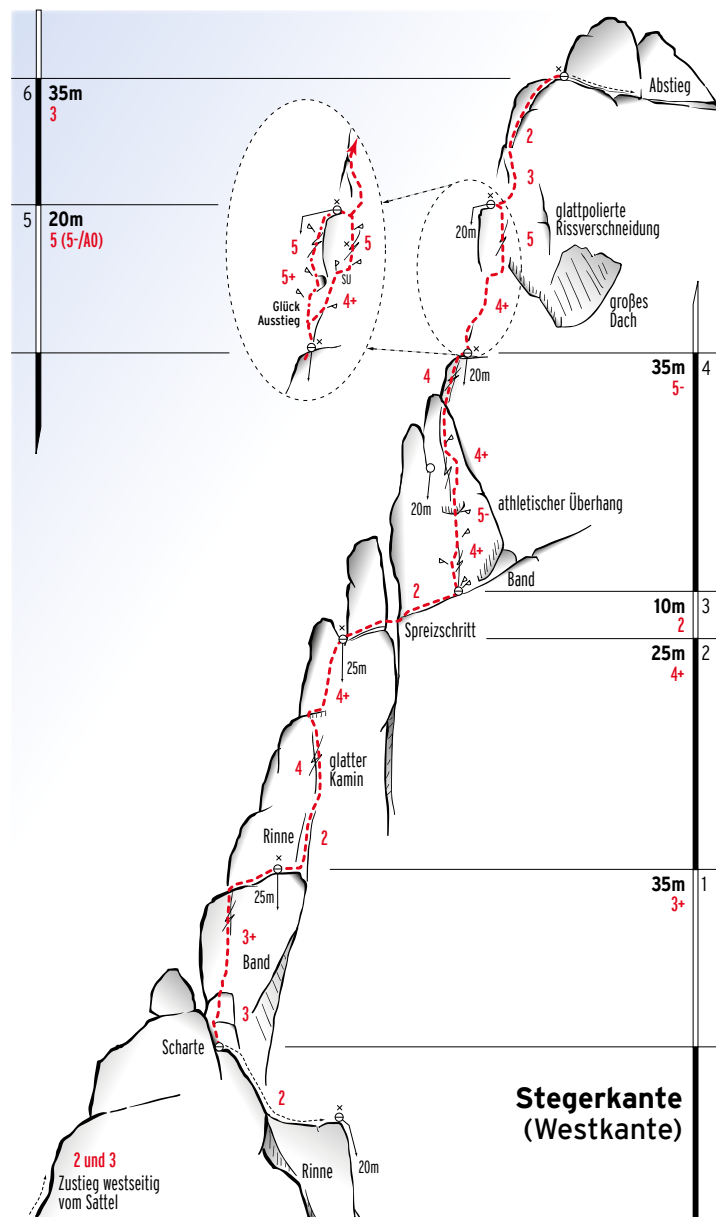
Luis Senoner und Otto Senoner, 23. Oktober 1949

Quert nach dem linkshaltend überwundenen Überhang nach rechts zu einen schwarzen Kamin der gerade zu den Gipfelfelsen führt (5+ und 6).

Abstieg Über den Normalweg auf der Südseite (siehe Seite 56).

Alternativ kann über die Route abgeseilt werden, was bei Gegenverkehr aber recht konfliktträchtig ist. Ein 50 m-Seil ist ausreichend, 60 m sind komfortabler.

Vom Gipfel 30 m zum ersten Abseilring an der Kante abklettern (2). **1. AS:** 20 m abseilen. **2. AS:** 20 m etwas rechtshaltend zu nächstem Ringhaken. **3. AS:** 20 m abseilen und auf einem Band mit Spreizschritt nach Westen bis zum nächsten Abseilring. **4. AS:** 25 m abseilen und 15 m durch eine Rinne zu schmalen Band abklettern. **5. AS:** 25 m zu Absatz unmittelbar beim Einstieg abseilen. Nun kurz durch eine Rinne absteigen und über gestufte Schrofen nach links queren zu einem Köpfel und Klebehaken (1 und 2). **6. AS:** 20 m zum Wandfuß abseilen. Auf dem Pfad zurück zum Sellajoch (1½ bis 2 Stunden).



**Stegerkante
(Westkante)**

A1.35 Normalweg 3+

Otto Ampferer, Karl Berger und Wilhelm Hammer, 9. August 1899

Schwierigkeit 3+ (eine Stelle), überwiegend 2 und 1

Länge/Zeit 150 m / 1¼ Stunden

Charakter Der Weg der Erstbesteiger führt über Rinnen, Felsstufen und ausgesetztes Gehgelande durch die große Schrofenmulde in der Südseite hinauf zum Gipfelgrat. Schlüsselstelle ist gleich zu Beginn die höllisch glattpolierte Einstiegs-Verschneidung. Die Route ist wegen der deutlichen Begehungsspuren leicht zu finden, wobei verschiedene Varianten möglich sind. Vor allem im Abstieg häufig begangen. An den schwierigen Stellen Sicherung durch Klebehaken.

Route Durch glattpolierte Verschneidung (3+), kurz nach rechts und über eine weitere Steilstufe (3). Eine schräge, rinnenartige Rampe führt zu flacherem Gelände (2). Auf der deutlichen Pfadspur erst links, dann rechts aufwärts, schließlich den Begehungsspuren folgend über Felsstufen und Rinnen hinauf zu einem Grasband, wo sich die Normalwege von Erstem und Zweitem Sellaturm trennen (1 und 2). Nun quert man nach links, unter mächtigen Überhängen hindurch, steigt kurz hinab in eine Scharte und über den breiten Rücken hinauf zum Grat, den man kurz an seiner rechten Seite, dann über ein ausgesetztes Band an der linken Seite bis zum Gipfel verfolgt (1 und 2).

Einstieg Vom Sellajoch (2242 m), östlich des Hotels Maria Flora, auf dem Wiesenpfad aufwärts und unterhalb des Ersten Sellaturms die Mulde queren. Über eine mit Drahtseil versicherte Felsstufe und weiter den Steigspuren folgend über Geröll rechts aufwärts zum Wandfuß (¾ Stunde).

Abstieg Für gewöhnlich wird über den *Normalweg* auch wieder abgeklettert, wobei die deutlichsten Begehungsspuren dem einfachsten Weg entsprechen. Vom Gipfel auf einem ausgesetztem Bändchen nach Osten und über den breiten Rücken hinunter in die kleine Scharte vor dem Zweiten Sellaturm (1 und 2). Jenseits etwas ansteigen und unter mächtigen Überhängen hindurch, weiter auf einem Grasband und schließlich auf deutlichen Steigspuren über Schrofen im Zickzack hinab in eine große Mulde. Vor dem letzten Abbruch bei einer Kreuzung links durch eine schräge Rinne hinab und schließlich über eine glattpolierte Verschneidung zum Wandfuß abklettern (1, 2 und zuletzt 3+, eine Stunde). Nun auf deutlicher Pfadspur rechthaltend hinab (drahtseilversicherte Passage) und zurück zum Sellajoch (½ Stunde, insgesamt 1½ Stunden).



B2 Piz Lasties 2875 m

N,W,S

Gewaltige Felsenburg östlich des Piz Ciavazes, die mit hohen Wänden zum Val Lasties abfällt. Eine kleine Einsartung trennt den Piz Lasties vom benachbarten Piz Selva. Seine bis zu 700 Meter hohe und von schaurige Schluchten begrenzte Südseite ist auf etwa dreiviertel Höhe von einem breiten Schuttband durchzogen und bietet eine Reihe alpiner Anstiege im mittleren Schwierigkeitsbereich, die trotz der landschaftlichen Schönheit nur selten wiederholt werden. Lediglich die zwei markanten Strebpfeiler erhalten gelegentliche Begehungen, wobei die meisten Kletterer aber auf dem Schuttband ausqueren. Oberhalb der Terrasse steht am Gipfelaufbau die sogenannte **Colonna** (2794 m), eine filigrane Felssäule die auch »Madonna di Salei« genannt wird. Der **Pela de Micel** (2150 m) genannte Vorbau des Südwestpfeiler gilt als eigenständiger Gipfel und wird über eine rasch und einfach zugängliche Plaisirroute gerne bestiegen.

Die Unternehmungen am Piz Lasties sollten trotz der moderaten Schwierigkeiten nicht unterschätzt werden. Das Ambiente ist wild, und absteigen muss man von diesem Felskoloss ja auch, was mit einer längeren Runde über den »Pößnecker-Klettersteig« verbunden ist. Die Gesamtanforderung sind entsprechend hoch. Die erste Besteigung erfolgte anno 1897 durch Karl Bindel.

Zustieg zur Südwestwand Von der Sellajoch-Passstraße bei der Kehre unmittelbar unter der Ciavazes-Südwand (Parkmöglichkeiten knapp vor oder auch nach der Kehre) auf Pfadspuren rechts ansteigend um die rechte Begrenzungskante des Piz Ciavazes zur Mündung der großen Schlucht unter der Südwestflanke des Piz Lasties (½ Stunde).

zur Südwand Von der Passstraße auf dem Steig (Mark. 656 zur Boëhütte) in Richtung des Val Lasties queren. Nach geringem Höhenverlust verläuft der Weg unter den Südabstürzen des Piz Lasties. Siehe auch Zugangsbeschreibungen bei den verschiedenen Routen (½ Stunde).

Routen an der Westseite

B2.1	Normalweg	3	E-Book
B2.2	Holl	5/A0	E-Book
B2.3	Dolomitenblick	5	E-Book

Routen an der Süd-und Südostseite

B2.4	Linker De Francesch-Pfeiler	5+	Seite ??
B2.5	Titola (Pela de Micel)	5	E-Book
B2.6	De Francesch-Kamin	4	E-Book
B2.7	Rechter De Francesch-Pfeiler	4	Seite ??
B2.8	Kiene	4	E-Book
B2.9	Peterka	4	E-Book
B2.10	Holl	4	E-Book
B2.11	Colonna	4+	E-Book

**Abstieg**

Vom Gipfel hinab in eine schmale Scharte und auf Schuttband über ein Wandl und durch einem Felsfenster. Jenseits, nach Überquerung einer Rinne, in die Scharte zwischen Piz Lasties und Piz Selva hoch und schließlich über Platten und Stufen zur Schulter kurz unterhalb des Piz Selva. Nun über den Pößnecker-Klettersteig hinunter zum Sattel vor dem Piz Ciavazes (2775 m). Hierher auch über das Schuttband (siehe Wandfoto). Auf dem markiertem Weg bzw. dem Klettersteig weiter hinab und zurück zum Sellajoch (2½ Stunden + ½ zum Ciavazes Parkplatz).

B1.4 Linker De Francesch-Pfeiler 5+

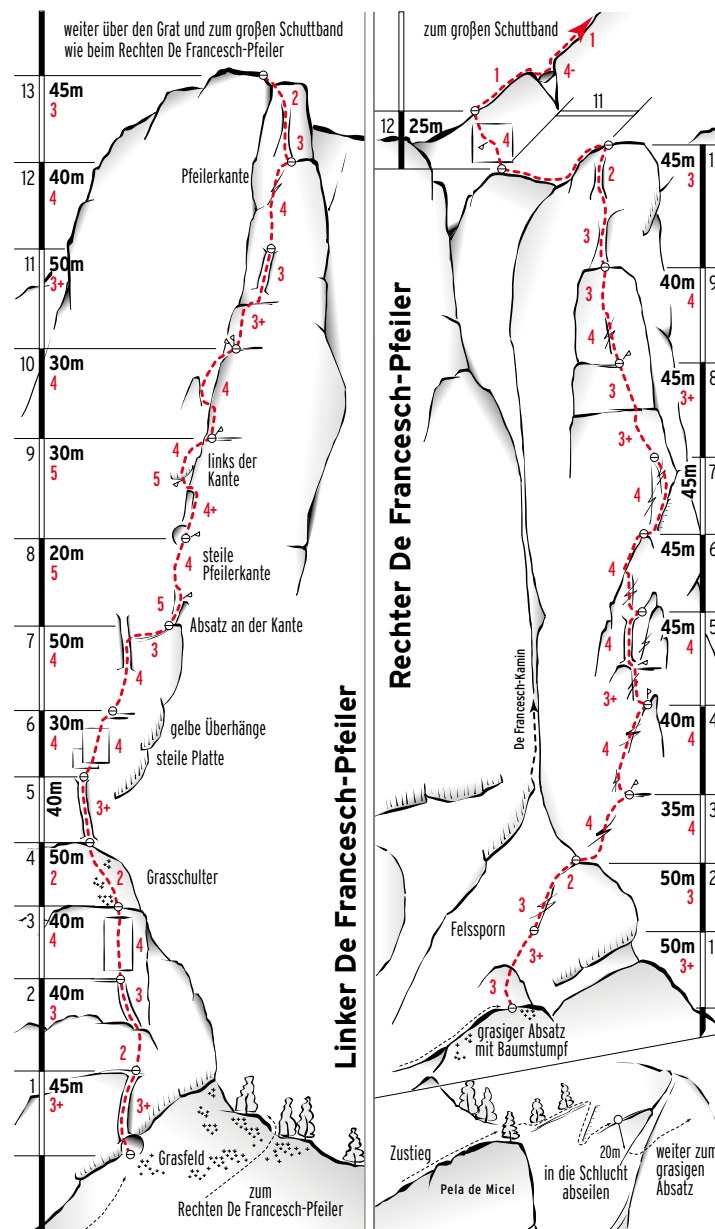
Bepi De Francesch, 25. Juli 1956

- Schwierigkeit** 5+ (eine Passage), 5 (in zwei Seillängen), sonst 4 und 3
- Länge/Zeit** 700 m (500 m bis zum Schuttband) / 5 bis 6 Stunden
- Charakter** Großzügige Route über den Südwestpfeiler in eindrucksvoller Landschaft und an meist gutem Fels, wenn auch anfangs teilweise grasdurchsetzt und schuttig. In den Schwierigkeiten etwas unhomogen, wenn man auf dem großen Schuttband ausquert maximal 5.
- Material** Nur wenige Haken vorhanden, dafür häufig Sanduhren und Felsköpfe. Zur Sicherung sind ein Satz Cams, Schlingen sowie Hammer und einige Haken erforderlich. Von der Sella-Passstraße auf Steigspuren um die rechte Begrenzungskante der Ciavazes-Südwand zur Mündung der großen Schlucht. Rechts über Schrofen hinauf (2) und auf dem Grashang links der Pela de Micel rechtshaltend zum Einstieg empor, wo sich der Südwestpfeiler aufsteilt (¾ Stunde).
- Einstieg** Weiter durch die Verschneidung zwischen der Colonna und dem Hauptmassiv. Durch die Blockverschneidung und oben nach links hinaus zu Stand bei Sanduhr (35 m, 4+ und 4). Durch die Rinne, nach links in die Scharte hinter der Colonna, dann über Blockwerk und eine Verschneidung zu Stand auf einem Band (30 m, 5+ und 5). Über die graue Wand in einer Rechts-Links-Schleife hoch zu Stand im Schutt (40 m, 4 und 3). Nun auf dem Schuttband nach links in eine breite Rinne und, ohne den Gipfel zu betreten, zum Pößnecker-Klettersteig. (Pracht).
- Route im oberen Teil**

B1.7 Rechter De Francesch-Pfeiler 4

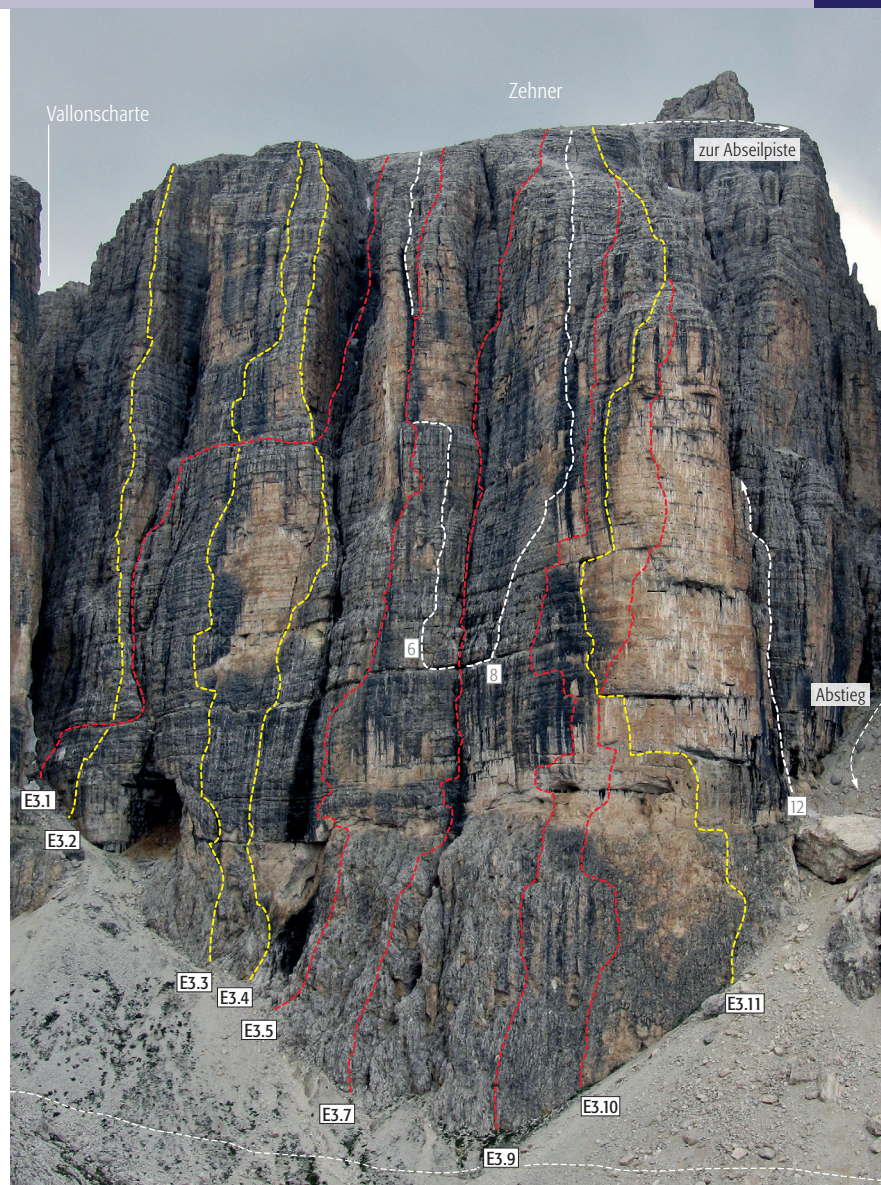
Bepi De Francesch, 2. Juli 1955

- Schwierigkeit** 4 (in mehreren Seillängen), sonst 3+ und 3
- Länge/Zeit** 500 m bis zum Schuttband / 4 bis 5 Stunden
- Charakter** Genussklettern über den Südpfeiler. Das Ambiente ist großartig und das Gestein meist fest und gutgriffig. Der Zustieg über den Vorbau ist aber ziemlich verwickelt. Der Anstieg leitet auf einen freistehenden Pfeiler und ist dort noch nicht zu Ende. Vom Pfeilergipfel kurz in eine Scharte und über ein steiles Wandl (4-) zum Verbindungsgrat. Nun über Stufen auf das große Schuttband.
- Material** Kaum Haken, dafür häufig Sanduhren und Felsköpfe. Zur Sicherung sind ein Satz Cams, Schlingen sowie Hammer und einige Haken erforderlich.
- Einstieg** Wie zum *Linken De-Francesch-Pfeiler* und den Grashang rechtshaltend hoch. Oberhalb der Zirbelkiefer der Pela de Micel auf einem ansteigenden Gamssteig in die Ostseite queren, einige Meter steil abklettern (3), auf der unteren Spur weiterqueren, um dann 25 m in die Schlucht abzuseilen. Nun rechtshaltend aufsteigen und weiter nach rechts zu einem Baumstumpf unter dem Südpfeiler (1½ Stunden).
- Abstieg vom Schuttband** Auf schwachen Steigspuren nach links zum Sattel vor dem Piz Ciavazes (2775 m) hinab. Auf dem Pößnecker-Klettersteig hinunter und zum Sellajoch (2½ Stunden).



Routen	an der Zehner-Südoostwand		
E3.1	Martin/Rumpelt (Südoostwand)	4	Seite 264
E3.2	Lujanta-Pfeiler (Südoostwand)	7	Seite 264
E3.3	Burckhard-Gostner-Weg (Südoostwand)	6	Seite 266
E3.4	Dolasilla-Pfeiler (Südoostwand)	6	Seite 266
E3.5	Chez Maxime (Südoostwand)	6+ (6/A0)	Seite 268
E3.6	Zanantoni (Südoostwand)	5+	E-Book
E3.7	Castiglioni/Detassis (Südoostwand)	5+	Seite 268
E3.8	Feller/Boldrin (Südoostwand)	6+	E-Book
E3.9	Purplendicular (Südoostpfeiler)	9+	Seite 270
E3.10	Borderline (Südoostpfeiler)	9 (8/A0)	Seite 270
E3.11	Don't worry be Happy (Südoostpfeiler)	9-	Seite 270
E3.12	Clara (Ostwand)	6-	E-Book
E3.13	Kostner (Ostwand)	3	E-Book

Routen	an der Zehner-Nord-und Westseite		
E3.14	Normalweg (Nordostwand)	3	E-Book
E3.15	Pitla Elena (Bec dales Diesc-Nordwand)	6+	E-Book
E3.16	Cadina-Pfeiler (Westpfeiler)	5	Seite 272
E3.17	Dolomieu-Pfeiler (Westpfeiler)	7 (6/A1)	Seite 272
E3.18	Fehrmann (Westwand)	4+	E-Book
E3.19	Pertini-Pfeiler (Südwestpfeiler)	6+/A1	E-Book
E3.20	Edith (Südwestpfeiler)	6-	E-Book



E3.5

Chez Maxime

6+ (6/A0)

Michele Barbiero und Andrea Zannini, 27. August und 12. September 1992

Schwierigkeit

6+ (eine Passage), 6- und 6 (in zwei Seillängen), sonst 5+ und 5 (oder 6/A0)

Länge/Zeit

280 m / 10 Seillängen / 4 Stunden

Charakter

Abwechslungsreiche und genussvolle Kletterei am rechten Wandpfeiler, die oben teilweise den Ausstiegskamin der *Zanantoni* benützt. Die für Dolomitenverhältnisse recht kulante Absicherung hat dem Schmankerl bereits viele Wiederholungen eingebracht. Durchgehend guter Fels, die schwierigsten Passagen können durch Hakenhilfe ein wenig entschärft werden.

Material

Standplätze an Haken und Sanduhren, dazu Zwischenhaken und einige Bohrhaken, mit einem Satz Cams kann die Absicherung ergänzt werden. Für die vielen Sanduhren sind Kevlarschlingen vorteilhaft.

Einstieg

Unter dem mittleren Südwandpfeiler des Zehners, rechts der Einbuchtung unter markanten Wasserstreifen (35 Minuten vom Sessellift).

E3.7

Castiglioni/Detassis

5+

Ettore Castiglioni und Bruno Detassis, 13. Juli 1935

Schwierigkeit

5+ (eine Stelle) und 5 (in zwei Seillängen), sonst 4+ und 4

Länge/Zeit

150 m / 10 Seillängen / 3 Stunden

Charakter

Klassischer Anstieg durch den tiefen Spalt im Herzen der Zehner-Südwand. »Überwiegend Kaminkletterei von verschwenderischer Griffigkeit in allerbestem Fels« (Egon Pracht). Die Schlüsselstelle in der fünften Seillänge ist wegen des rauen Gesteins auch bei Nässe gut zu klettern.

Material

Standplätze an Haken und Sanduhren, dazu einige Zwischenhaken in den schwierigen Passagen. Ein Satz Cams und Schlingen für die vielen Sanduhren.

Einstieg

Von der Bergstation des Vallon-Sessellifts rechts auf dem Weg in den Vallonkessel zum Einstieg etwas links des tiefsten Punktes der Zehner-Südwand (1/2 Stunde).

Abstieg

Von den Ausstiegen zur Gipfelhochfläche und ohne den höchsten Punkt zu erreichen in östliche Richtung, den Steinmännern folgend, zu einem luftigen Band, das nach links über den Steilabbruch zu einer Abseilkette führt. 1. AS: 25 m abseilen, 2. AS: 20 m, 3. AS: 25 m, 4. AS: 15 m. Nun steigt man über Stufen hinab in die Moserscharte (2765 m) und weiter südseitig durch die Rinne hinunter in Richtung des Vallon. Dabei werden eine erste steile Passage und ein großer Klemmblock linkshaltend überwunden (2 und Stellen 3). Zuletzt auf dem Zustiegsweg zum Sessellift zurück (1 1/2 Stunden).

